



## Alles Gute zum 90.

**OBERWALD/NATERS** | Heute Montag feiert Klara Voser-Hischler ihren 90. Geburtstag. Obwohl ihre körperliche Verfassung seit dem letzten Herbst nachgelassen hat, erfreut sie sich jetzt umso mehr an jedem Besuch ihrer Verwandten und Bekannten. Zu diesem Fest gratulieren ihr ihre Schwestern, Brüder, Schwägerinnen und deren Kinder ganz herzlich.



## Alles Gute zum 90.

**SAAS-ALMAGELL** | Heute Montag, den 14. März, kann Flurin Zurbriggen in Saas-Almagell seinen 90. Geburtstag feiern. Seine freundliche Wesensart und seine Freude am Gesang mögen ihm noch lange erhalten bleiben. Seine Familie, Freunde und Bekannte wünschen ihm von Herzen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

## Bildung | Erster Bachelor-Jahrgang der Schweizerischen Tourismusfachschule

# Premiere an der HES-SO

**SIDERS** | Am vergangenen Samstag durften 75 Absolventen der Schweizerischen Tourismusfachschule STF ihr Diplom als «Bachelor of Science HES-SO in Tourismus» in Empfang nehmen.

Nach 27 Jahren als höhere Fachschule ist der Wechsel zur Fachhochschule nun erfolgt. Während fünf Semestern lernten die Studierenden den Tourismus von Grund auf kennen, bevor sie im abschliessenden Semester erste Berufserfahrungen sammelten und eine Bachelorarbeit verfassten.

### Eine Schweizer Schule

Laut Manu Broccard, Leiter der STF, ist das Modell mit dem praxisbezogenen sechsten Semester einzigartig und unterscheidet sich von anderen Schulen: «Es ermöglicht unseren Studierenden, im Berufsleben Fuss zu fassen.» Viele würden am Ort ihres Praktikums eine Stelle erhalten – ein grosses Plus.

Die 75 Diplomierten kommen aus der ganzen Schweiz. «Wir sind wirklich die Schweizerische Tourismusfachschule», bekräftigt Broccard. Der dort zu erwerbende Bachelor sei attraktiv für Leute, die im Tourismus Karriere machen wollten. Die Statistik der Studentenzahlen, die sich positiv entwickelt hat, gibt Broccard recht. Insgesamt wurden mehr als 2000 Personen ausgebildet und damit ein Beitrag zur Qualitätssteigerung im touristischen Angebot geleistet. So will Broccard den eingeschlagenen Weg weitergehen.

### Tipps von Staatsrat Roch an die Diplomierten

Nebst Broccard hielten unter anderem auch Stefan Bumann, Direktor der HES-SO Wallis, François Genoud, Stadtpräsident von Siders, und Staatsrat Claude Roch eine Ansprache. Letzterer forderte die Diplomierten dazu auf, den Veränderungen in unserer globalisierten Gesellschaft offen und mit Innovationen zu begegnen: «Heute sieht sich der Schweizer Tourismus mit Wäh-



**Geschafft.** Insgesamt 75 Studierende der Schweizerischen Tourismusfachschule durften am vergangenen Samstag ihr Diplom als «Bachelor of Science HES-SO in Tourismus» entgegennehmen.

FOTO WB

runnungsschwankungen konfrontiert. Dies hat zur Folge, dass Ferien in der Schweiz für Ausländer aus dem europäischen Raum teurer werden. Die angehenden Tourismusprofis müssen alternative Strategien erarbeiten und eine Reduktion der Einnahmen verhindern oder allenfalls kompensieren sprich neue Märkte erschliessen. Konkret spricht Roch damit Chinesen als potenzielle Kundschaft an. Gleichzeitig müsse man das Segment der einheimischen Gäste stärken.

Ferner sprach der Staatsrat den Klimawandel an. Die Gletscher schmelzen dahin, die Winter werden milder. Das hat auch für den Tourismus Konsequenzen. Eine aktive Beteiligung der Schweiz am Klimaschutz ist für Roch denn auch unabdingbar.

### Preisträgerin aus dem Oberwallis

Nach den ganzen Ansprachen war es endlich so weit: Die Studierenden durften endlich ihre wohlverdienten Diplome in

Empfang nehmen. Das Bachelor-Studium splittet sich in vier Bereiche auf: Tourismuswirtschaft und Tourismusindustrie, Management und Finanzen, Marketing sowie interkulturelle Kommunikation. Pro Bereich wird jeweils ein Studierender für herausragende Leistungen mit einem Preis ausgezeichnet. «Wir sind froh, dass Walliser Unternehmen und touristische Anbieter den Studierenden auf diese Weise Merci sagen», so Broccard. Unter den vier Preisträgern befindet sich auch eine Oberwalliserin. Fabienne Schaller aus Stalden erhielt den Preis für die beste Leistung in Management und Finanzen.

Sprache und Tourismus gehören zusammen. Deswegen fördert die STF bewusst die Zweisprachigkeit. Broccard dazu: «Wir können dieses Jahr 14 Diplome an Studierende verteilen, die einen beachtlichen Teil ihres Studiums auf Französisch und Deutsch beendet haben.» Ferner sie es auch möglich, einen Teil des Studiums auf Englisch zu absolvieren. **mk**

### DIE DIPLOMIERTEN

Affentranger Chantal, Nyon. Ahumada Yael, Lausanne. Ansolto Nicolas, Genf. Amstutz Franziska, Naters. Arnholz Doreen, Potsdam. Binggeli Sarah, Yvonand. Bohnenblust Benjamin, Siders. Boisly Susann, Weinböhl. Bussard Maryam, Vevey. Carmoun Sabrina, Saint-Blaise. Chérix Samuel, Brämis. Cottet Arnaud, Cheseaux-sur-Lausanne. Cousin Leo, Concise. Deillon Barbara, Bulle. Dubuis Delphine, Savièse. Egger Coralie, Bulle. Esseiva Lucien, Villars-sur-Glâne. Frei Sarah, Glis. Frossard Angèle, Le Pâquier. Flury Noëmi, Corgémont. Fux Sarah, Glis. Gabus Valérie, Neuenburg. Gabus Valérie, Neuenburg. Gassmann Andreas, Oberrohrdorf. Gex Justine, Glion. Goncerut Benoit, Grens. Grenon Antoine, Vouvry. Heinzmann Dominique, Brig. Henzen Sebastian, Wiler. Hofmann Susan, Coswig. Houriet Adrian, Reinach. Hug Nicolas, Delémont. Imhasly Vanessa, Fiesch. Jakob Gabriella, Grosshöchstetten. Jenni Corinne, Olten. Köppel Christian, Sempach-Stadt. Kummer Flurina, Sempach-Stadt. Kühnis Adrian, Au. Laleu Cecilia, Vernier. Lange Jennifer, Biederitz. Laurent Fanny, Perroy. Lomatter Daniela, Saas-Fee. Mareovich Laura, Muraz. Melly Nicolas, Siders. Mey Amandine, Verségères. Meyer Mareika, Turtmann. Monney Christophe, Chailly-Montreux. Munari

Susanna, Lausanne. Nydegger Bettina, Gwatt. Nyffenegger Mirjam, Lotzwil. Oester Lea, Thun. Pasquier Liza, Fribourg. Perraudin Ronny, Verségères. Reinmann Jacqueline, Ormalingen. Rey Florence, Lens. Ribolzi Pauline, Massagno. Rickenbacher Vanessa, Zürich. Rime Céline, Poliez-le-Grand. Ritter Ulrike, Erftstadt. Roccaro Delphine, Fully. Rösti Rahel, Wabern. Saucy Lea, Moutier. Sauthier Mélanie, Conthey. Schaller Fabienne, Stalden. Schaller Stéphanie, Vicques. Schweizer Anja, Fieschertal. Seoane Olalla, Bulle. Sommer Sandrine, Vich. Stoller Lionel, Marin-Epagnier. Stadelin Rudolf, Melchnau. Strobel Lea, Münchenstein. Süess Fabian, Egolzwil. Tobler Julie, Courrendlin. Walker Jonas, Mörel. Wick Nadine, Lausanne. Yamasathien Alexandre, Muraz/Siders.

### DIE PREISTRÄGER

**Marketing:**  
Lucien Esseiva

**Tourismuswirtschaft und Tourismusindustrie:**  
Jenni Corinne

**Management und Finanzen:**  
Fabienne Schaller

**Interkulturelle Kommunikation:**  
Liza Pasquier

Anzeige

# Stürmisches Tauwetter an den Finanzmärkten



Die Unruhen in Nordafrika und im Nahen Osten haben zu einem dramatischen Anstieg des Ölpreises und zu Unsicherheiten aus nicht-energetischen Anlagen wie Staatsobligationen geführt. Dazu trägt insbesondere die Unsicherheit darüber bei, ob

sich die Spannungen auf zentrale Ölproduzenten wie Saudi Arabien übertragen. Solange dies nicht geschieht, kann Saudi Arabien Anwälte in Libyen konsolidieren und einen weiteren Anstieg der Ölpreise verhindern.

Wenn dagegen Saudi Arabien längere Zeit durch innere Aufstände lahmgelegt würde, müsste mit ernsthaften Versorgungsproblemen und entsprechenden Verwerfungen in der Weltwirtschaft gerechnet werden. Verschiedene Gründe sprechen allerdings gegen eine Eskalation in Saudi Arabien. So ist der Weltstand höher als in Ländern wie Libyen, die Bevölkerung erhält vielfältige finanzielle Unterstützung und der Staat investiert langfristig in die Infrastruktur. Für die Fi-

nanzmärkte bedeutet dies, dass kurzfristig weitere Turbulenzen zwar nicht ausgeschlossen werden können, dass es aber mittelfristig wahrscheinlich zu einer Normalisierung der politischen Situation kommt und sich die Risikoprämien an den Energie- und Aktienmärkten wieder zurückziehen.

### Preisdruck überwinden

Die wirtschaftlichen Fundamentalfaktoren werfen weiterhin ein günstiges Licht auf die Börsen, die in den sechs Monaten bis Mitte Februar auf globaler Ebene um 20% zugelegt hatten. Die Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten hat sich in den letzten Monaten deutlich verbessert, was auf eine steigende Konsum-

tion und Investitionsbereitschaft und damit ein höheres Wachstum hinweist. Für die Inflation ergeben sich trotzdem noch keine erheblichen Risiken, weil die Produktionskapazitäten immer noch unterausgelastet sind. Die massiven Preissenkungen bei vielen Rohstoffen seit Mitte 2010 haben zwar kurzfristig zu einer Erhöhung der Tendenz geführt. Dagegen ist die Kerninflation, die diese volatilen Komponenten ausklammert, nur in sehr geringem Ausmass vom Verlauf der Rohstoffpreise abhängig, weil in den entwickelten Ländern Löhne und Kapitalkosten viel wichtiger sind als die Materialkosten. Bei Dienstleistungen, auf die zum Beispiel in der Schweiz knapp 60% der Kon-

sumausgaben entfallen, ist der Materialaufwand naturgemäss sehr niedrig.

### Aktien mit weiterem Potenzial

Die zügige Konjunkturerholung wird die Zentralbanken in den nächsten zwölf Monaten zu ersten Zinsrückführungen veranlassen. Nach Abklingen der politischen Verunsicherung werden damit auch die langfristigen Zinssätze wieder einen Aufwärtstrend einschlagen. Mit der politischen Entspannung werden sich auch an den Aktienmärkten die guten

Fundamentalfaktoren durchsetzen. Die Unternehmensgewinne werden mit der konjunkturellen Belebung weiter zunehmen. Angesichts der niedrigen Bewertung verdienen Aktien in der Anlagepolitik nach wie vor ein Übergewicht. Umgekehrt kommt den Staatsobligationen noch immer eine Untergewichtung zu.

**Mélanie Frossaget**  
Finanzberaterin  
Raiffeisenbank  
Basel-St. Gallen

# RAIFFEISEN